

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8 seigt. illustr. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4 seit. landwirtsch. u. handelsbril. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile über dem Haupttitel ...

Nr. 13.

Freitag den 16. Januar 1914.

40. Jahrg.

Zum Straßburger Urteil.

Aus preußischen Richterkreisen erhält die „L. C.“ noch folgende bemerkenswerte Zuschrift: Bei der Erörterung des Falles Zabern scheinen noch folgende Punkte erwähnenswert, die bisher nicht die genügende Beachtung gefunden haben. Zunächst die Aussage eines älteren Offiziers des 99. Regiments. Der Zeuge betonte, daß er in keiner Weise beauftragt worden sei, das habe wohl daran gelegen, daß er der Weisung als Führer eines Pfadfinder-Korps bekannt gewesen sei. Ein klarer Beweis dafür, daß von einer allgemeinen Feindschaft gegen das Militär oder das Deutschtum gar keine Rede sein kann!

Die Weisungsaufnahme hat aber andererseits ergeben, daß eine Unmoralität nicht nur gegen Forstner, sondern auch gegen Neuter selbst bestanden hat. Ein bürgerlicher Zeuge führte die Erregung nicht auf die Artikel des „Zaberner Anzeigers“, sondern auf die Erzählungen des entlassenen Jahrgangs zurück. Das läßt vermuten, daß die schneidige, allzu preußische Art des Obersten in dem süddeutschen Ort Unwillen erregt hat. Man kann das Schimpfwort des Obersten, der einen der widerrechtlich Festgenommenen mit den Worten anführte: „Sie Lump, steht man so vor einem preußischen Offizier in der Kaserne!“, einer begründeten Erregung zugeben; aber die Bemerkung, es sei jetzt, wenn jetzt Blut fließe, wüßte doch ein großes Wort auf die Unzumutbarkeit des Herrn. Noch bemerkenswert ist jedoch, daß er einen Einjährigen, der in der Praxis studiert hatte, als „Franzosenkopf“ tituliert. „Franzosenkopf“ ist im Elsaß die Bezeichnung für den Teil der Bevölkerung, der zu Frankreich hingeliegt. Nun kann man Herrn v. Neuter gern zugeben, daß er die Bemerkung im Scherz gemacht hat; es ist ihm offenbar gar nicht in den Sinn gekommen, daß es Leute gibt, denen der Kern für leutselige Worte fehlt, die sie in ihrer Stellung nicht erwidern dürfen.

Das Kriegsgericht hat den Obersten freigesprochen, weil ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe. Hier kommen wir auf einen der schwersten strafrechtlichen Punkte. In Wirklichkeit handelt es sich nicht um das Fehlen des Bewußtseins der Rechtswidrigkeit, sondern um eine falsche Auslegung der Gesetze, nämlich um die irrige Meinung, daß die Kabinettsordere von 1820 trotz der klaren Artikel der Verfassung noch gelte. Falsche Auslegungen des Gesetzes schäben aber vor Strafe ebensovienig als Unkenntnis des Gesetzes. Ob Neuter nicht zum mindesten den dolus eventualis gehabt hat, d. h. das Gefühl: Es ist möglich, daß ich mir Rechte anmaße, die mir nicht zustehen, ich lasse es aber darauf ankommen, — mag dahingestellt bleiben; bei der Zurückhaltung der Festgenommenen im Panzerentfeller mußte er ihn sicher haben.

„Verlagte“ denn nun die Zivilgewalt so, daß Neuter, gestützt auf die Kabinettsordere von 1820, März die Stunde regieren lassen konnte? Von einem „Verlagte“ kann doch erst die Rede sein, wenn nicht nur die Instanzen „verlagte“, sondern auch Beschwerden an die vorgelegten Dienststellen ohne Erfolg blieben. Weder Oberst v. Neuter, der durch sein fälschliches Auftreten gegen den Kreisdirektor den Draht mit der Lokalfinanz zerhackt hatte, noch General v. Deinking haben diesen Weg beschritten, obwohl noch wahrlich Zeit genug vorhanden war. Der Panzerentfeller war bereits zwei Tage vor dem Einziehen in Stand gesetzt worden. Neuter hatte sich der Zustimmung seiner Vorgesetzten verschätzt, der Oberst greift zur Selbsthilfe gerade an dem Tage, an dem der Kreisdirektor abwesend ist, und in demselben Augenblick stößt der General Deinking mit dem Kreisdirektor auf den Frieden in Zabern an! Höchst sonderbar!

Den haben denn nun die Soldaten in den Panzerentfeller geschleppt? Leute, die gesungen, gepfiffen, gelacht, geschäft haben oder haben sollen, die leben gelieben sind. Natürlich ist es möglich, daß bei Tumulten auch einmal ein Unschuldiger mitgefaßt

wird. Unter den Festgenommenen ist aber nicht einer, der sich eines Angriffs schuldig gemacht hat. Der „Aufbruch“ kam also trotz des Zeugnisses eines Oberlehrers und einer Zigarrenhändlerin für das Offizierskorps nicht so leichtbar schlimm gewesen sein. Und hat denn die Zivilbehörde verlagte? Es hätte genügt, Forstner auf ein paar Wochen zu entfernen, aber er wird in den Vordergrund gestellt; die Ansammlungen bilden sich, wenn Patrouillen ausgesandt werden, diese werden trotz Bitten des Kreisamtmanns nicht zurückgezogen, dem Kreisdirektor gelingt es, einen Separatteil aus dem Schaufenster des Blattes entfernen zu lassen, der Oberst antwortet damit, daß er das Blatt verbietet, und nun hat der Redakteur keinen Grund mehr, den Wünschen nachzukommen. Erleichtert hat das Vorgehen des Obersten die Tätigkeit der Polizei jedenfalls nicht.

Der sehr jugendliche Forstner, seit seiner Kindheit in soldatischer Disziplin erzogen, hat gegen den ausdrücklichen Befehl seiner Vorgesetzten Refruten dadurch beleidigt, daß er sie zwang, sich mit dem als Schimpf empfundenen Wort „Wades“ zu benennen. Er erhielt 6 Tage Stubenarrest. Die ebenso jugendlichen, gerade eingestellten Refruten, die diese Verhöhnung, einem dienstlichen Befehl entgegen, weiter erzählt haben, bekamen mehrere Wochen Mittelarrest!

Dem Rechtsempfinden des Volkes ist eine schwere Wunde geschlagen, jahrelange Einteilungsarbeit ist vernichtet, Justizfriede und die ruhigen Strafbücher triumpfhieren. Soll der Rest wirklich Schweigen sein?

In einem Leitartikel „Zufuß oder Selbstherrschafft“ schätzte die „Allnische Zeitung“ den Kern der Angelegenheit heraus, soweit er nach den freisprechenden Urteilen in den Prozessen Neuter und Forstner für Gegenwart und Zukunft Bedeutung hat. Nachdem der Artikel die Kriegsrichter psychologisch entschuldigt hat, weil auch Offiziere nur Menschen sind, die ihren subjektiven Empfindungen über eine Angelegenheit, die gewissermaßen ihre eigene sei, Raum gewähren, fährt das Blatt aus:

„Die Bestimmungen über die Übernahme der Polizeigewalt durch das Militär sind gedacht für Fälle, in denen ein Gegensatz zwischen beiden Gewalten nicht in Frage steht. Das Militär ist als helfende Macht gedacht, so z. B. wenn bei großen Arbeiterunruhen die Gendarmen und Polizei wegen Mangel an Mannschaften den Auftrag nicht mehr beherrschen können. Das Eigenartige und Bedenkliche im Zaberner Fall liegt darin, daß hier die Militärgewalt nicht als Helferin der Zivilgewalt gegen den Unfug aufgetreten ist, sondern durch Beiseitdrückung der Zivilgewalt selbst eine mehr oder weniger revolutionäre Rolle, deren Bedenklichkeit nur dadurch erhöht werden kann, daß der öffentliche Aufbruch sich gegen die Militärbehörden selbst richtete, die zur Abwehr der ihr zweifellos widerfahrenen Befehlungen sich der Zivilgewalt bemächtigte. Das nimmt sich fast wie unerlaubte Selbsthilfe aus. Eine Erschütterung des Staatsgefüges von besorgniserregendem Umfange ist zweifellos mit einer solchen „Unterdrückung“ der Zivilgewalt durch die selbst als Parteibeteiligte Militärgewalt verknüpft.

Was darf denn nun das Militär eigentlich, und was darf es nicht? Die Gefahr von Grenzverwirrungen zwischen Zivil- und Militärgewalt ist durch die Straßburger Urteile nicht gemindert, sondern vergrößert worden. Es leidet also läßt sich die Sache machen? Das mag im stillen mancher Hausgenen denken. Es ist die dringende Forderung, die sich aus den Zaberner Prozessen ergibt, daß schleunigst konnenklare gesetzliche Bestimmungen getroffen werden, die allen zukünftigen Neuters jede Möglichkeit der Verletzung hinter Rechtsirrtümern und möglich machen. Wären solche klaren und verfassungsmäßigen Bestimmungen vorhanden gewesen, so wären die Dinge gar

nicht so weit gekommen oder aber, es hätte keine Freisprechung wegen Irrtums — gegenwärtig verächtlichen Irrtums! — über die Grenzen der Militärgewalt erfolgen können. Also schuldiger als die Gerichte, schuldiger sogar als der Oberst v. Neuter an dem Zaberner Verhängnis ist der lästige Geleitzgeber!

Die Stadtebatte im Abgeordnetenhanse.

(Zweiter Tag.)

In der Fortsetzung der ersten Sitzung des Hates wurde am 13. d. M. die Debatte durch den Reichstagsabgeordneten Wg. v. Zedlich eingeleitet, der in der Vorklage, in der Frage der Vermögenszuwachssteuer und auch sonst, wo er konnte, dem Reichstagsler beiprang und mit starken Temperamentsausbrüchen gegen die demokratische Reichstagsmehrheit und ihre Miktraktionsvoten vom Reber zog. Vorstehenden Widerspruch äußerte er aus den Reihen des Zentrums und der Linken, als er die Vorgänge im Reichstag zu barstelte, als ob die Sozialdemokratie in der ganzen Zaberner Angelegenheit die Führung übernommen und die anderen zur Gefolgschaft verleitet habe. Im übrigen spielte Serr v. Zedlich in gewohnter Weise den Scharfmacher. Er lehnte eine Arbeitslosenversicherung rundweg ab und verlangte in der Frage des Arbeitsmilitärgenusses zunächst ein Votum gegen den Polizeibehörden gegen die Streikposten. Immerhin war es bemerkenswert, daß selbst dieser ausgesprochene Reaktionsär gewisse Zweifel an der Rechtsgültigkeit der Kabinettsordere vom Jahre 1820 nicht unterbrücken konnte.

Nach diesem Redner erhob sich Finanzminister Dr. Lutz, um dem Ganzen zu verklären, daß die Regierung die Kritik für die Deklarationen zum Reichstag habe. Seine übrigen Ausführungen waren nicht sonderlich belangreich.

Nach einer kurzen Rede des Handelsministers Serr dom, der auf ein Wiedererleben des Kohlenprekrisis hofft, kam der fortschrittliche Wg. Wiesner an die Reihe. Zunächst behandelte er die Wahrscheinlichkeitsfrage, die in der Chronik vor 5 Jahren als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bezeichnet worden ist, und die trotzdem fünf Jahre lang liegengeblieben sei. Mit Schärfe wies er die dringende Notwendigkeit einer Reform nach. Weiter behandelte er die Finanz- und Wirtschaftspolitik der gegenwärtigen Regierung. Er verurteilte die fiskalische Ausmaßerei, die Fiskusreformpolitik, erklärte die Steuerzufolge für entbehrlich und verlangte, daß dem Eisenbahnausgleichsfonds Mittel für Schulzwecke entnommen würden. Er forderte ein stärkeres Tempo in der allgemeinen Einführung der fahmähnlichen Schulzweck und verlangte es, daß nicht zu wenig Kreisfiskusinspektoren aus den seminaristische vorgebildeten Lehrern herangezogen. Der Alpenfrage nahm sich der Redner warm an. Ebenso der Schulze und ihres Konstitutionsrechts. Er polemisierte dabei gegen den Berliner Polizeipräsidenten der ganz überflüssigen den Schulzeuten eine Vereinnahmung unterlegt, die Statuten zu dieser Vereinnahmung nicht genehmigt und den erwähnten Vorstehenden aus Berlin nach Zabern in Oberstleuten verlegt habe. Im Gegenatz zum Herrn v. Zedlich sprach sich der fortschrittliche Redner gegen Ausnahmemaße in der Frage des Arbeitsmilitärgenusses aus. Dem Problem der Arbeitslosenversicherung müsse mehr auf den Leib geritten werden. Mit Heftigen und nötig ablehnenden Bedingungen werde dieses Problem der Lösung nicht entgegengeführt werden.

Hochpolitisch wurden die Ausführungen Dr. Wiesners, als er sich der Kritik an den letzten Vorgängen im Reichstag zuwandte. Unter dem Bedauern, daß der nationalliberale Wg. Friedberg krank sei, setzte er sich mit den Ausführungen seines Stellvertreters, des Wg. Rößling, auseinander. Er nahm die Zivilbehörden in Elsaß-Lothringen, besonders den Kreisdirektor Wahl, gegen die verlegenden und kränkelnden Worte des Wg. Ködlich in Schutz und rihte besonders von dessen Äußerung ab, daß die Staatsanwaltschaft Recht und Gesetz habe. Wg. Wiesner nannte das eine Demolierung des Rechtsstaates. Die Kabinettsordere von 1820 könne unmöglich noch Geltung haben. Mit Entschiedenheit vermahnte der Redner die fortschrittliche Volkspartei gegen die Vorwürfe der Rechten, daß die Fortschrittler das feste Gefüge der deutschen Armee mit ihren Reformsträngen unterminieren wollten. Die hilflose Agitationsphrasen vom dem Verfall des Reiches seit dem Jahre 1887 bei den Septennarwahlen als solche gehörend gekennzeichnet worden. Ein kräftiges Wortchen rebete er mit dem Dr. jur. v. Jagow wegen seiner bekannten Einmischung in das Gerichtsverfahren gegen den Leutnant von Forstner. Er bezeichnete dieses Verhalten als unvereinbar mit dem preußischen Ehrentitel und zog ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts gegen den Zuliner Bürgermeister Schilling an, der auch als Privatmann schriftstellerlich sich betätigt habe, freilich gegen die Reaktion der Verwaltungsbehörden in Preußen. Den Minister bat er um eine Erklärung, ob die Regierung das Verhalten des Polizeipräsidenten in Berlin billige oder Remedur habe eintreten lassen. Sehr wirksam waren





Wo bekommt man hier Warmbier?  
In Leipzig im Automat kostet  
die Tasse 16 Btg.

## ACHTUNG

Sammeln Sie die in jeder  
Wyber'schen Schachtel liegenden  
nützlichen Prospekte mit  
der Abbildung der

**BONBONNIÈRE**  
Wer 20 dieser Prospekte  
einwendet, erhält eine reizende  
Bonbonnière gratis  
Verlangen Sie liberal!

**WYBER'S  
REKLAME-MARKEN**  
in allen Apotheken & Drogerien  
findet Wyber's Tabletten  
für Mk. 1.- erhältlich

Niederlage in Merseburg:  
Stadt-Apotheke Central-Drogerie

## Fahrrad- Zubehör

Mütel, Aufschlüsse, Waden-  
laternen, Pedale, Hinterräder,  
Luftpumpen

in großer Auswahl zu  
billigsten Preisen

Herrn. Baar ten., Markt 3.

## Grosse Posten

Waschgarnituren  
Küchensgarnituren  
Kaffeesservice  
Tafelservice

Weingläser  
Nickelwaren  
Aluminiumgeschirre

Lampen f Petroleum Gas  
werden in meinem Inventar-  
buch sehr billig abgegeben.

**Paul Ehlert, Entenpl.  
Nr. 11.**

**Kautschukstempel**  
für Behörden und Privats  
liefert  
**Kurt Karius**  
Merseburg, Brühl 4

Anzüge nach Maß  
sowie Reparaturen  
und Aufbügeln  
werden sauber und billig  
ausgeführt von  
Anton Grüner, Schneider, Oelgrube 1.

**Violin-Unterricht**  
erteilt gegen Monats-Donorat  
von 5 Mark auch Fernstud.  
Ulrich Koch, Vorwerk 13.

**Cané phil.** unterrichtet, 2-  
jährige Hauslehrer-Praxis, erteilt  
Nachhilfeunterricht, StraÙe 29, 1. St.

**Prima dänische,  
Solksteiner und  
belgische Pferde**  
und haben fortwährend  
in großer Anzahl zum  
Verkauf in Oathof  
„Grüne Eiche“, Lützen.  
J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

**„Grüne Eiche“, Lützen.**  
J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

**„Grüne Eiche“, Lützen.**  
J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

**„Grüne Eiche“, Lützen.**  
J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

**„Grüne Eiche“, Lützen.**  
J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

## Fortdauer des grossen Saison-Räumungs-Verkaufs bis 17. d. Mts.

Alle Modewaren und Restbe-  
stände die unbedingt geräumt werden  
sollen, sind nochmals

**weitgehend ermässigt.**

Jeder Einkauf ist daher besonders lohnend  
und bedeutet grosse Geldersparnis.

**Otto Dobkowitz Merseburg Entenplan 8.**

## TIVOLI-THEATER.

Sonntag den 18. Januar 1914

### Gespensier.

Familien-Drama in 3 Akten von Henr. Ibsen.

Billette im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung Frahnert, Kleine  
Ritterstrasse: Sperrplatz 75 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. — An  
der Abendkasse: Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.  
Anfang 8 Uhr.

## Die Welthilfssprache „Esperanto“.

öffentlicher Vortrag

von Oberlehrer Schmiedberg aus Delitzsch.  
Zugleich Ausstellung v. Zeitschriften u. Büchern.  
Wittwoch den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr,  
im „Kaiserteller“.

Eintritt frei. Wer sich für eine Welthilfssprache  
interessiert, ist willkommen.

## Tango ist Trumpf!

Der Tango ist nicht nur ein bloßes Gefen,  
Der Tango ist nicht nur ein bloßes D eben,  
Der Tango ist kein Trampeln und Schaffieren,  
Kein Rufen, daß den Atem wir verlieren,  
Der Tango — des ist Kunst nach jeder Richtung,  
Der Tango gleicht dem Reigen in der Dichtung,  
Ein lebendig gewordener Wonnebaum,  
Und braucht dazu der alle kleinste Raum,  
Wertvoller ist in ihm voll Weisheit,  
Der Tanz, der Harmonie und die Särmonie,  
Kein schlechter Tänzer mag sich an ihn ran,  
Nur die Elite Tango tanzen kann,  
Was ist Notische Valero und Fandango,  
Die Krone aller Tänze ist der Tango!

Vor Freitag den 16. d. M.  
ab feher wieder große  
Zugsporte

beste, hochtragende und  
frischmelende

**Rühe u. Kalben**

(verschiedener Rassen)  
dabei Zugvieh bei uns Verkauf.

**Gustav Daniel & Co.,**

Wellenfels a. S. Telephon 57

Eingetroffen sind:

**Prima dänische,  
Solksteiner und  
belgische Pferde**

und haben fortwährend  
in großer Anzahl zum  
Verkauf in Oathof

„Grüne Eiche“, Lützen.

J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

J. B.: Adolf Strehl,  
Pferdehändler,  
Telephon 38 und 375.

## Zöpfe

von ausstimmtem Damenhaar  
fertigt en

**H. Presch, Rossmarkt 2.**

**Reichsberein  
liberaler Arbeiter und  
Ungefitellen.**

Ortsgruppe Merseburg.

Sonabend den 17. Januar  
abends 1/9 Uhr

**General-Versammlg.  
im Casino.**

Wegen der wichtigen Tages-  
ordnung ist vollzähl. Erscheinen  
aller Mitglieder notwendig.

Der Vorstand.

**Evangel.  
Arbeiter-Berein.**

Freiw. Krankenunterstützungskasse.

Sonabend den 17. Januar  
abends 8 1/2 Uhr

**Hauptversammlung  
im Restaurant „Zur guten Quelle“.**

Tagesordnung:  
Mitteilungen, Jahresrechnung-  
legung, Vorstandswahl, An-  
träge, Verschiedenes.

Mitteiliges Erscheinen der Mit-  
glieder — auch Frauen — ist er-  
wünscht.

Der Vorstand.

**Turn-Verein  
„Friesen“  
Frankleben**

ladet zu der am 18. Januar  
stattfindenden

**Vorfeier**

des Geburtstages Sr. Majestät  
des Kaisers Wilhelm II. ergebenst  
ein. Freunde und Gönner des  
Turnvereins sind herzlich wil-  
kommen.

Der Vorstand.

**Rauch-Klub**

**„Brasil“**

Sonntag den 18. Jan.  
von nachmittags 3 Uhr und  
abends 8 Uhr an

**Tänzen**

im Stabliementen Futen-  
burg.

Der Vorstand.

## Eisbahn auf der Mühlwiese.

## Turnverein Rothstein.

Sonabend  
den 17. Ja-  
nuar  
findet im  
„Casino“  
die

**Feler**

des

**2. Stiftungsfestes**

der

Zurverinnen-Abteilung

unseres Vereins statt, worauf  
wir unsere Mitglieder mit  
der Bitte aufmerksam machen,  
sich an der Feler rege zu be-  
teiligen.

Der Vorstand

## Brennlicher Adler

Sonabend von 8 Uhr ab  
Pötelrinderbrust  
mit Meerrettich.

Der Vorstand.

## Dieters Restauration

Jeden Mittwoch und Freitag  
abends 8 1/2 Uhr

**Schlachtfest.**

Freitag  
**Schlachtfest.**

Walter, Amtshaus 17.

## Bertrater

sucht für einen gut. Artikel für  
amobiler. Off. mit 100070 an  
Kantinen & Bogler. O. O. Leipzig

## Fabrik - Klempner

sucht Breitfabr. Leonhardt  
bei Remmar

## Zuberl. Geschirrführer

findet sofort Stellung.

Richard Klauß, Wittenfeller Str.

## Einen Gebrüder

sucht zu  
Willy Teleskop, Schmiedemstr.,  
Remmar.

## Eine Schenkerfrau

sucht gesucht

Unfähiges, junges Mädchen  
als Verkäuferin der 1. Februar  
evtl. als Kassenbed. gesucht. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

## Eine Aufwartung

für den ganzen Tag wird sofort  
gesucht

Debarabe 9.

# Versäumen Sie Goldman's Kehraus nicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Der Deutsche Bauernbund

hielt am 11. Januar in Gnesen unter dem Vorsitz des Herrn Janke ...

Er erinnerte an die große Anfechtungsbewegung vor fünf Jahren und an die große Versammlung, die Anfang März 1899 in demselben Saale stattfand ...

Der Bund in Landwirte und die landwirtschaftlichen Berufsvereine ...

Zum Schluss wurde folgende Resolution angenommen ...

Die Verklammerung des Deutschen Bauernbundes verlangt den energischen Ausbau der Bodenpolitik ...

Zur Frage der Einschränkung der Diamantfabrikation

Die Sorge, daß die Kontingentierung lediglich der Konturrenz gleiche Forme, die unausgesetzt befehrt sei ...

Herzengold.

Roman von H. Courty's-Mahler.

8. Fortsetzung. (Schlußwort) ...

besonders in kleinen Steinen vornehm. Abgesehen ist das Angebot der deutschen Ware für die Marktlage ...

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 14. Jan.) Im Reichstag kam es am Mittwoch beim Beginn der Sitzung ...

Eingeleitet der Gesetgebung in die Verhältnisse der Industrie ...

Der Zielenkontext des Reichstages trat am Mittwoch vor der Plenarsitzung zusammen ...

Der Wahrspruchantrag der Nationalvereine. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses ...

Weitere nationalliberale Anträge. Ein Antrag erludt die Regierung ...

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 13. Jan. Infolge Verlangens der elektrischen Bremse ...

In seinem Bild lag dabei so viel ehrliches Wohlgefallen ...





**\* Gefährnis des Sudapeter Frauenmörders.** In Sachen der erdroffelten Emilie Turclanyi wird noch bekannt: Gegenüber der ursprünglichen Behauptung der Haushälterin Nola Kobori, daß der Bädergehilfe Nid und der Tischlergehilfe Lang den Mord gemeinsam verübt hätten, erklärte Gutach Nid bei dem Polzeiortör Rang für unschuldig, er (Nid) allein habe die Turclanyi getödtet. Er sei mit der Haushälterin ins Schlafzimmer eingedrungen, wo die Turclanyi sich gerade ausklebete. Die Haushälterin habe die elektrische Beleuchtung abgestellt, worauf er die Turclanyi mit einem Handtuch erdroffelte. Im Morgengrauen hätten sie beide die Leiche in einen Meißelkorb gewacht und zum Donauufer geschleppt, seien jedoch von nahenden Schritten verdächtigt worden, so daß sie den Korb auf dem Rat hätten stehen lassen. Gerührt seien nur jene Schmutzgegenstände, die die Turclanyi am Leibe trug, während die Juwelen und das geringe Bargeld im Geldschrank unberührt geblieben seien. Die Haushälterin wollte dadurch ihre Erzählung, daß die Turclanyi während einer Rast erschunden sei, glaubwürdig machen. Die Kobori und Nid wurden in Haft gehalten; Rang ist bereits freigelassen worden.

Die reichste Gemeinde Bayerns ist die Stadt Klingenberg. Sie erhebt keine Gemeindefinanzen.

zahlte beim Jahreschluß jedem Bürger infolge der günstigen Geschäftslage des städtischen Tonbergwerkes 400 Mark.

\* Aus dem Reinertrag der Wiener Ausbaustellung wurde das Landhospiz Johann Dribs von der Gesellschaft „Gutes Kreuz“ für ansehnlichundertausend Kronen angekauft und als Erholungsheim für Fortilente eingerichtet.

\* Explosion einer Granate aus dem Jahre 1866. In Altheimel bei Königgrätz explodierte eine vom Schmiede-meister Kranz angefundene preussische Granate. Die Schmelde wurde demoliert, der 19jährige Sohn des Schmiedes zerrissen. Die Granatplitzer flogen 200 Meter weit.

\* Beim Schlittschuhlaufen ertranken in der Umgegend von Hamburg drei Knaben, und zwar der 10jährige Johannes Christmann aus Husbunder, der 12jährige Alfred Sennen aus Sterup und der 12jährige Ralphe aus Friedrichsau.

\* Von einer Lavine verführt. Auf der Mittenwaldbahn ging am Dienstag eine Schneelawine nieder, wodurch eine mit Abräumungsarbeiten beschäftigte Arbeitergruppe verführt wurde. Ein Arbeiter war tot, ein zweiter konnte nach mehrstündigen Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen werden.

\* Die Dreslener Polizei verhaftete dieser Tage einen Kommissar eines Harenhändler und einen Schuhmacher unter dem Verdacht, Eitelkeitsbroschen an zwei elfjährigen und einem fünfzehnjährigen Mädchen verübt zu haben; gegen drei weitere Männer schwanden Ermittlungen.

**Reklametext**

# Schönheit

verleiht ein zarter rosines Gesicht, rosigen jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. - Alles dies erzeugt die echte

## Steckenpferd Seife

(die beste Liliensmilchseife), von Bergmann & Co. (Kadeben), A Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sanftweich. : : : : : Tube 50 Pfg.

**Anzeigen für Merseburg.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Briefkasten gegenüber keine Beantwortung.

Heute Morgen 6 Uhr entritt uns der bittere Tod plötzlich und unerwartet unsere langjährig geliebte, herzengute, kleine

**Rosa**  
im Alter von 5 1/2 Jahren.  
Um stille Teilnahme bittet  
Die trauernde Familie Döbel.  
Röfien, den 15. Januar 1914.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr statt.  
Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr Herrn Landbesitzer Bothe zu ihrem Vorkbes, Herrn Sekretär der Landes-Versicherungs-Anstalt Schröder zum Schriftführer und Herrn Registrar - Hauptassistenten-Buchhalter Gise zu dessen Stellvertreter gewählt.  
Merseburg, den 15. Januar 1914.  
Der Magistrat.

**Freiwill. Feuerweh.**  
2. (Pionier-) Komp.  
Montag den 19. Januar cr. abds. 8 1/2 Uhr  
Versammlung  
im „Strandischloßchen“  
Der Brandmeister.

**Bekanntmachung.**  
Das Königlich-Preussische Kreisamt (Verwaltungsamt) hat als ärztliche Sachverständige (Gesichtsbefugte des Oberverwaltungsamtes, für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1917 folgende Ärzte gewählt:

- den Königlich-Preussischen Regierungs- u. Medizinalrat Dr. Jansen;
- den Königlich-Preussischen Medizinalrat Dr. Steinlopp;
- den praktischen Arzt Dr. Frohmann und
- den prakt. Arzt Dr. Weinreich, sämtlich zu Merseburg.

Merseburg, den 31. Dez. 1913.  
Königliches Oberverwaltungsamt.  
Der Vorkbes: gez. Listemann.

Merseburg, den 8. Jan. 1914.  
Das Versicherungsamt der Stadt Merseburg.

**In Erdmännchenstade** wird nach Vermeidung von Verletzungen gefolgt.

1. Anna Ruffe Erdmännchen geb. Merseburg, geb. 1. 3. 1889 in Magdeburg.
2. Conrad Hermann Erdmännchen, geb. 29. 12. 1895 in Magdeburg.
3. Hans Erdmännchen, geb. 23. 7. 1864 in Magdeburg.
4. Ernst Erdmännchen, geb. 27. 7. 1868 in Magdeburg.
5. Gertrud Erdmännchen, geb. 5. 5. 1868 in Magdeburg.

Gest. Mitteluna erbittet Rechtsanwältin Sibbert, Dresden, O. W. 10. 4.

Eine herrschaftliche 1. Etage bestehend aus 6 Räumen, Küche und allem Zubehör (Gasbeleuchtung) ist verleiherungshalber zu vermieten und 1. April ev. auch früher zu beziehen. Annenstr. 1.

**Invalidenversicherung.**  
Zwangsvorleistungung.  
Freitag den 18. Januar cr. vormittags 10 Uhr verteidigt sich im Gasthof Gafino:  
**eine fast neue Hobelbank** öffentlich meistbietend gegen bar.  
Haußsig, Gerichts-Vollzieher, Gotthardtstr. 5.

**Revision d. Quittungsarten.**  
Unter Hinweis auf die vom Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassene Kontrollvorschriften vom 22. April 1914 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge kontrollieren wird:

am Donnerstag den 22. Jan. 1914 von vormittags 9 Uhr ab in Merseburg in folgenden Straßen:  
A d weißen Mauer, Zessauerstraße, Karlstraße, Dammstraße, Güterstraße;

am Freitag den 23. Januar 1914 von vormittags 9 Uhr ab in folgenden Straßen:  
Hinter Altenburg, Winke, Kolenal, Christianenstraße, Bismarck;

am Montag den 26. Januar 1914 von vormittags 9 Uhr ab in folgenden Straßen:  
Am Stadtpark, Gerichtsamt, H d Kassenier Winberg, Mühlberg, Ober-Altenburg, Zähringer, Sanktens;

am Mittwoch d. 28. Januar 1914 von vormittags 9 Uhr ab in folgenden Straßen:  
Am Neumarkt, Neumarkt, Meuschauerstraße, Werderstraße, Kirchstraße, Krautstraße.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungsarten, Aufrechnungsbezeichnungen, Debits- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Kassenrollen auszuweisen, die erlassen zu werden haben; jeder der Verpflichteten, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch Beschäftigte haben bei der Revision selbst anwesend zu sein oder bei Abwesenheit sich durch eine erwählte, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Verpflichteten vertraute Person vertreten zu lassen. Können sie dies nicht, so haben sie die Quittungsarten höchstens am Rechnungstage bis 8 1/2 Uhr vormittags in meinem Geschäftszimmer - Unter-Altenburg 16, part - niederzulegen.

Merseburg, den 14. Jan. 1914  
Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anh. D em me.

**Ingenieur-Akademie:**  
Wismar, Ostsee  
Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Geometer u. Architekten (Eisenbetonbau und Kulturtechn.). - Neue Laboratorien.

Ein großer Transport  
**Original ostpreuss. Zuchtvieh,**  
als allerbests, hochtragende u. neuwühlende  
**Rüh-, sowie sehr schöne Bullen und Färsen**  
(mit Urzeugungs-Attesten) sind bei mir eingetroffen.

Tel. 28. **L. Nürnberger, Merseburg.** Tel. 28.



**Wohnungs-Gesuch.** Rubine Leute suchen eine Wohnung von 50 80 Mr. Ofert u. Wohnung an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Freundl. Schlafstelle** zu vermieten, Belgrube 35, pt.

**3 Schlafstellen offen** Frau Müller, Brühl 4, 1. Et.

**10000 Mark**  
für **Gelegenheitskauf** für **Supernumerare** pp. Fedner: Gesetzb. Bibliothek, 9 Bände; v. Ritter: Sandwörterbuch der v. Preuß. Verwaltung, 2 große Bände.  
Seibe Werke in tadellosem Zustand, billigst zu verkaufen. Näher in der Exped. d. Bl.

**Unterhaltener Winterüberzieher und ein Gehrod** zu verkaufen. Breite Str. 1.  
Eine Partie getragene **Winterüberzieher** habe zum Preise von 2-4 Mark täglich zwischen 12 bis 1 Uhr mittags abgegeben.

**1 Diplomaten-Schreibtisch** (v. H. Tisch) sowie ein **Plausche-Attenschränken**, beides laut wie neu, billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Wegen Umzug** sind ein gut erhalt. Kinderwagen mit Gummireifen, ein Eortwagen und ein Fahrrad preiswert zu verkaufen.  
Annenstr. 1, 1.

**Schöne Wohnung, 1. Etage.**  
3 gr. u. 2 kl. Zimmer mit Bad, Küche und Zubehör, zu verm. u. 1. 4. 1914 an des **Obere Burschtr. 18.**

**Gutenbergr. 1, 1. Etage.**  
3-Zimmerwohnung zum 1. 4. 1914 oder auch früher zu beziehen.

**Herrschafliche Wohnung**  
(9 Z.) zu vermieten, auch geteilt, und 1. April zu beziehen.  
Giebelschance Str. 9.

**Kleine Eigarstraße Nr. 8**  
ist die **Unterwohnung**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, zu vermieten u. 1. 4. 1914 zu beziehen. **Belittianum** Sonntag den 18. Januar, von vormittags 11 Uhr bis nachr. 4 Uhr.

**1 Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern nebst Bad und Garten, per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres bei **Karl Ziehe, Al. Ritterstr. 9.**

**Kleine freundl. Wohnung**  
(M. 50) an einzelne Dame per 1. April zu vermieten.  
**Karl Tänzer, Entenplan 7.**

**Elagenwohnung,**  
4 Zimmer, Küche, Korridor, Kaminofen, elektrisch Licht, Rodgas und Zubehör; zum 1. Juli zu vermieten. Näheres **Blumenhafftr. 10, part.**

**2 überzählige, Pferde**  
mittelfähig, schöne, zu verkaufen. **Zillmann & Baruz, Halle a. S., Belziger Straße 9.**

**W. Naundorfs**  
Rossschlächterei  
Oelgrube 5 Oelgrube 5  
empfiehlt nur  
**pa. Rossfleisch,**  
a Pfd. 40 Pf.  
Gentzen - Leber - Gefachtes  
Nonlden - Schinken - Gefochtes  
und alle Sorten f. W. f. w.waren.  
Jeden Abend warme und Reis  
frischen Gauerbraten.

**frische Seefische**  
und grüne Seringe.  
**Otto Aderhold,**  
Telephon 499. Entenplan 3.  
**Heute abend**  
frische grüne Seringe.  
**Otto Aderhold,**  
Telephon 469 - Entenplan 3.

**Damenmaste**  
zu verleben. **Bühl 12, 1. Et.**

**2 Damenmasken**  
zu verleben. **Friedrichstr. 13, 11.**

**Damen-Maste**  
zu verleben. **Wolfsb. Exped. d. Bl.**

**Eleg. seidene Damenmaste**  
zu verkaufen. **ent 2.**

**Eleg. Damen- u. Herren Masken**  
zu verleben. **Friedrichstr. 22, Hof, 1. Et.**  
Verleihung von abends 5 Uhr an

**Mehrere Herren- und Damen-Masken**  
sind billig zu verleben. **ent 11.**

**Elegante Masken**  
zu verleben. **Gutenbergr. 3, pt.**

**3 Zigeunermasken**  
2 Herren und 1 Dame zu sehen gesucht. G. H. Ofert in Verleihen unter Schiffe „Maste“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

**2 fette Schweine**  
per Kauf. **Meulhan Nr. 27.**  
Empfehle:  
**Maß-Sammelfleisch, Rindfleisch, Schmeer und Fettes, frische Wurst, Rindstadaunen.**  
**Ernst Baumann, Gotthardtstr. 30.**

**Verline! - Restaurateur!**  
In Maskenballen, Bekleidungs- und Kostümbildung, alle und alle Arten Dekorationsartikel und Kostümbildung in reichster Auswahl zu billigsten Preisen auf Lager.  
**Kurt Rorius, Brühl 4, Fernruf 201.**  
Spezialgeschäft für Verlinebedarf.

**pa. Rossfleisch,**  
a Pfd. 40 Pf.  
Gentzen - Leber - Gefachtes  
Nonlden - Schinken - Gefochtes  
und alle Sorten f. W. f. w.waren.  
Jeden Abend warme und Reis  
frischen Gauerbraten.

**frische Seefische**  
und grüne Seringe.  
**Otto Aderhold,**  
Telephon 499. Entenplan 3.  
**Heute abend**  
frische grüne Seringe.  
**Otto Aderhold,**  
Telephon 469 - Entenplan 3.

**Damenmaste**  
zu verleben. **Bühl 12, 1. Et.**

**2 Damenmasken**  
zu verleben. **Friedrichstr. 13, 11.**

**Damen-Maste**  
zu verleben. **Wolfsb. Exped. d. Bl.**

**Eleg. seidene Damenmaste**  
zu verkaufen. **ent 2.**

**Eleg. Damen- u. Herren Masken**  
zu verleben. **Friedrichstr. 22, Hof, 1. Et.**  
Verleihung von abends 5 Uhr an

**Mehrere Herren- und Damen-Masken**  
sind billig zu verleben. **ent 11.**

**Elegante Masken**  
zu verleben. **Gutenbergr. 3, pt.**

**3 Zigeunermasken**  
2 Herren und 1 Dame zu sehen gesucht. G. H. Ofert in Verleihen unter Schiffe „Maste“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

**2 fette Schweine**  
per Kauf. **Meulhan Nr. 27.**  
Empfehle:  
**Maß-Sammelfleisch, Rindfleisch, Schmeer und Fettes, frische Wurst, Rindstadaunen.**  
**Ernst Baumann, Gotthardtstr. 30.**

**Verline! - Restaurateur!**  
In Maskenballen, Bekleidungs- und Kostümbildung, alle und alle Arten Dekorationsartikel und Kostümbildung in reichster Auswahl zu billigsten Preisen auf Lager.  
**Kurt Rorius, Brühl 4, Fernruf 201.**  
Spezialgeschäft für Verlinebedarf.

